



Pressespiegel

Ausgabe: 19.12.2016



Bauarbeiter sollen sich noch in diesem Jahr Resturlaub sichern

Gewerkschaft appelliert an Beschäftigte in Duisburg und am Niederrhein

Countdown beim Resturlaub: Bau-Beschäftigte in Duisburg und am Niederrhein, die noch alten Urlaub haben, müssen sich beeilen. „Wer noch Urlaubstage aus dem Jahr 2015 übrig hat, der sollte jetzt einen Antrag zum Resturlaub stellen“, empfiehlt die IG BAU Duisburg- Niederrhein. Denn während Urlaubsansprüche aus 2016 noch ins nächste Jahr „mitgenommen“ werden können, verfällt der Urlaub aus dem Vorjahr zum 31. Dezember völlig, erklärt Bezirkschef Friedhelm Bierkant.

Die IG BAU rät allen Bauleuten, einen Blick auf ihren „Urlaubskontoauszug“ zu werfen. Der jährliche Bescheid listet auf, wie viel Resturlaub aus den vergangenen beiden Jahren noch vorhanden ist. Der Antrag auf Entschädigung lässt sich bei den Sozialkassen der Bauwirtschaft (SOKA-BAU) noch bis zum 31. Dezember online stellen: <https://secure.soka-bau.de/anf>. Weitere Infos gibt es unter der kostenfreien Service-Nummer der SOKA-BAU: 0800 - 1000 881.

In Duisburg und am Niederrhein gibt es nach Angaben der Arbeitsagentur rund 9440 Bau-Beschäftigte – vom Azubi über den Zimmerer bis hin zur Büroangestellten im Bauunternehmen.

Lokalkompass 16.12.2016



Pressespiegel

Ausgabe: 19.12.2016



IG BAU rät Verbrauchern zum Griff nach Bio-Bäumen

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) rät Verbrauchern, beim Kauf von Weihnachtsbäumen auf Öko-Standards zu achten. „Bei Lebensmitteln ist die Nachfrage nach ökologischen Produkten ein wachsender Trend. Zu wenige machen sich aber Gedanken, wenn es um die Auswahl ihres Weihnachtsbaums geht. Dabei gibt es auch hier Bio-Bäume“, sagte der Stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende Harald Schaum.

„Kunden haben Macht. Je mehr nach ökologisch angebauten Weihnachtsbäumen fragen, desto stärker wird sich der Handel darauf einstellen. Im Ergebnis feiern die Käufer mit einem giftfreien Baum in ihrem Zuhause und schonen so ihre Gesundheit sowie die der Umwelt“.

Die IG BAU empfiehlt Weihnachtsbäume mit FSC- oder PEFC-Siegel. Diese sind nicht mit Pflanzenschutzmitteln behandelt. Eine gute Alternative ist zudem der direkte Bezug der Christbäume vom Forstamt oder Waldbauern aus der eigenen Region.

Derzeit stammen noch rund 80 Prozent der verkauften Weihnachtsbäume von großen landwirtschaftlichen Plantagen. Viele davon werden über viele hundert Kilometer aus Skandinavien nach Deutschland transportiert, was die Ökobilanz zusätzlich verschlechtert. Um die Baumkulturen möglichst ertragreich zu bewirtschaften, werden Pestizide, Herbizide und mineralische Düngemittel eingesetzt. Die Rückstände lassen sich in den Baumadeln nachweisen. Die Schadstoffe belasten zudem Böden, Trinkwasser sowie Pflanzen und Tiere.

Lokalkompass 16.12.2016